

Entspannung

Wenn die Wassernixe
auf ihrem Stein sitzt
im späten Sonnenlicht
und die kleinen
grünen Wellen
vergnüglich glucksend
vorüberplätschern
kommt auch der Frosch
auf einen Sprung
vorbei.

RELAXEN

Italienische Reise

In einem schattigen Garten
gelehnt an eine antike Säule
sitze ich
und fühle mich
wie Goethe in Italien.

*Texte: Angelika Paulitsch
Foto: P. Arno Jungreithmair, Brasilien 2007*

WORTE DER PFARRASSISTENTIN



Liebe
EnnsleitnerInnen!

„Relaxen“ ist das Schlagwort, dem wir diese Ausgabe des Ennsleitners widmen.

Gibt man das Stichwort „Relaxen“ in den Computer ein, zeigt er Über 5 Mio Treffer in 37 Sekunden.

Laut Duden Deutschwörterbuch ist es erst seit den späten 80ern in unserem Sprachgebrauch zu finden und bedeutet: sich körperlich entspannen; sich erholen. „Relaxen“ ist also ein neues Wort für eine alte Sehnsucht. Im Alltagsstress, wenn jede Minute verplant erscheint und noch kein Licht am Ende des Tunnels sichtbar wird, wenn die letzte Erholungsphase eindeutig zu lang her ist, wenn die körperliche und/oder seelische Anstrengung kaum noch zu meistern ist, dann wird es höchste Zeit für Entspannung und Aufatmen. Das Leben braucht den Rhythmus

von Arbeit und Atemholen, von Anspannung und Entspannung, von Tätigkeit und Nichtstun. Ein Gummiband, das ständig gespannt ist, wird irgendwann einmal reißen. So ähnlich funktioniert es auch mit dem menschlichen Dasein.

Wer seine Nerven ständig in Spannung hält, auch dem werden sie irgendwann einmal reißen. Es gilt, rechtzeitig für Entspannung zu sorgen. Tag und Nacht, Alltag und Sonntag gibt es nicht von ungefähr. Gemeinsame freie Zeiten führen zu kollektiver Entspannung, die insgesamt das Leben wieder etwas leichter macht.

Der Sommer mit seinen langen Tagen und hellen Nächten ist wie geschaffen zum Entspannen, Ausruhen, Genießen. Nach einem erfüllten Arbeitsjahr, in dem wir viel geplant und gearbeitet haben kehrt jetzt ein wenig mehr Ruhe ein. In den Schulen wird es langsam mühsam, die Aufmerksamkeit zum Lernen zu erhalten. In den Familien ge-

hen die Gedanken schon Richtung Sommerurlaub. Auch in der Pfarre freuen wir uns auf sitzungsfreie Abende. Nicht zuletzt ist „Relaxen“ eine durchaus biblische Haltung. „Am 7. Tag ruhte Gott“ heißt es schon in der Schöpfungserzählung. Im Markusevangelium empfängt Jesus seine Apostel bei ihrer Rückkehr von der „Missions- und Heilungs-Arbeit“, zu der er sie ausgeschiedt hatte, so: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus, (Mk 6,31)

Eine Einladung zum Urlaub machen und Relaxen, die auch für uns gedacht ist und die ich gerne an Euch/Sie weitergebe.

Einen erholsamen Sommer und viel Freude am „Relaxen“ wünscht Ihnen/Euch

Angelika Pawinski

AUS DEM PFARRGEMEINDERAT



Am 16. März tagte der Pfarrgemeinderat wieder gemeinsam mit Mayella Gabmann und Heinrich Brandstetter, die uns schon über ein Jahr auf dem Weg in die Zukunft unserer Pfarre begleiten. Es wurde ein sehr umfangreiches Plakat erarbeitet, das alle wichtigen

Strukturen und Bereiche unserer Pfarre darstellt und als Basis für die Weiterarbeit dient.

Auch die Pfarrgemeinde wurde am Palmsonntag nach dem Gottesdienst über den Stand der Entwicklung informiert. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht. Sichtbar wurde

das große Interesse an den Fortschritten und der Zukunft unserer Pfarre. Schön ist es zu sehen, dass die Menschen Neuerungen innerhalb unserer Gemeinde mittragen und gespannt sind, wie es weiter geht.

Petra Koppler

WILLKOMMEN BEIM PFARRKAFFEE

Das Pfarrkaffee bietet eine gute Gelegenheit nach dem Sonntagsgottesdienst mit anderen eine nette Unterhaltung zu führen und einander besser kennen zu lernen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und laden Sie dazu mit diesem Gutschein herzlich ein.



GUTSCHEIN
für
1 KONSUMATION

(z. B.: Kaffee u. Kuchen)

Liebe Freundin!

Nun liege ich hier in meiner Hängematte und versuche zu relaxen. Und dabei gehen mir alle möglichen Gedanken durch den Kopf. Vielleicht kann ich einfach nicht genug „abschalten“. Aber will ich das denn? Was soll ich abschalten? Meine Gedanken? Mich selber? Das Leben? Muss ich erst einmal alles Mögliche gehörig verdrängen und die Augen zu machen, um die richtigen Voraussetzungen zum Erholen zu haben?

Dabei ist das Problem mit dem Relaxen ja ein Luxusthema. Gerade erst bin ich bei einem dieser Containerdörfer vorbei gefahren, wo so viele junge Männer zum Nichtstun verdonnert sind. Ob die wohl relaxen können? Oder braucht man da schon auch eine schöne Umgebung dazu und eine gewisse Sorgenfreiheit, Sicherheit und Beziehungen sowie ein Leben, das Halt gibt? Braucht man Halt zum Relaxen?

Und Geld? Es kostet doch alles Geld, was gut tut! Der Urlaub hier, der Cocktail in meiner Hand, die Massage, der Eintritt ins Museum und auch das gute Essen. Ich weiß nicht, ob sich jemand, der gerade mal so über die Runden kommt, leicht tut mit dem Relaxen.

Ja, und dann ist es still und ruhig. Endlich mal Nichtstun! Danach habe ich mich doch gesehnt. Und jetzt ist das gar nicht so einfach. Plötzlich kommen da Gedanken, die ich sonst gerne im Alltagstrubel verdränge. Und beklemmend ist sie auch ein wenig, diese Leere. Ich befürchte eine gewisse Mittelmäßigkeit ohne große Gefühle und Erlebnisse. Womöglich ist dann auch niemand mehr da, der mir meinen Wert bestätigt. Ich meine, nur Herumliegen und Nichtstun ist ja nicht gerade viel. Wer weiß, vielleicht braucht man auch eine ganz gute mentale und psychische Verfassung, um sich auf dieses Wagnis des Entspannens einlassen zu können. Relaxen mit großen Sorgen, in Zeiten der Trauer und Überforderung geht ja schlecht. Und jemand, der unter seiner Einsamkeit leidet, fühlt sich im Trubel wohl auch wohler als so alleine in einer Hängematte.

Nun aber Schluss mit den tiefsinnigen Gedanken. Jetzt schauke ich mal eine Runde in meiner Matte, natürlich mit offenen Augen für die Welt und meine Mitmenschen und mit großer Dankbarkeit, dass mir diese Minuten der Ruhe möglich sind.

Mit lieben Grüßen! Deine Freundin

Liebe Freundin!

Während ich bei der Friseurin sitze, tippe ich dir schnell ein paar Zeilen ins Handy. Schön, dass du in der Hängematte liegen kannst. Ich hab ja so einen Stress! Es wird höchste Zeit, dass ich wieder mal Relaxen fahre. So zwei drei Tage müssten schon drin sein. Da soll's ja eine Therme geben mit 27 Saunen und einem eigenen Kinderrelax-Bereich. Da kann man die Kinder nach dem Frühstück abgeben und die werden da den ganzen Tag unterhalten. Und ich kann in Ruhe alle Saunen ausprobieren. Man sollte ja eigentlich das Relaxen in den Alltag integrieren, habe ich gelesen. In der VHS habe ich einen Kurs gebucht: Yoga und Entspannung in 5 Abenden. Ob das hilft? Mir scheint, heutzutage muss eh immer mehr in immer kürzerer Zeit gehen. Bei der Arbeit. Und beim Entspannen auch. Meine Oma hat früher immer einen Mittagsschlaf gehalten. Eine ganze Stunde. Heute müssen es 10 Minuten Powernapping auch tun. Als Kind bin ich mit den Eltern im Sommer 2 Wochen lang auf Urlaub gefahren, oder hie und da einen Tag zum Pichlingersee. Heute fahren wir lieber 3 – 4x im Jahr für 3 Tage weg. Da muss dann die ganze Erholung in Rekordzeit passieren. Und dann muss ich noch mehr arbeiten, damit sich der nächste Kurzurlaub finanziell wieder ausgeht. Einen richtigen Tagesrhythmus kennen viele von uns schon nicht mehr. Wann habe ich mich eigentlich das letzte Mal mit den Kindern hingewetzt um einfach so zu spielen? Weder erfolgsorientiert noch pädagogisch wertvoll?

Und überhaupt: Wenn endlich einmal frei ist, muss man doch laufen gehen oder ins Fitness Studio oder zur Massage oder ... Schließlich ist jedeR für seinen Körper selbst verantwortlich!

Liebe Freundin, irgendwie merke ich, wie mich allein das Schreiben dieser Zeilen hektisch macht und ich dich um Cocktail und Hängematte beneide. Die Friseurin ist auch gleich fertig und dann muss ich noch einkaufen gehen. Wie ich mich nach Relaxen, genauer gesagt, nach echter, tiefer Entspannung sehne! Irgendwie müsste es doch möglich sein, aus diesem schnellen Kreislauf auszusteigen. Vielleicht sollte ich es statt der Therme lieber auch mit einer Hängematte und einem selbstgemachten Cocktail im Gemeinschaftsgarten versuchen? Mal sehen, ob es wirkt. Vielleicht könnten wir uns sogar mal zum Spaziergehen treffen. Das würde mir echt gefallen.

Deine Freundin



ERSTKOMMUNION



8 Kinder feierten in unserer Kirche am 24. April das Fest ihrer Erstkommunion. Zum Glück hielt das Wetter aus und sie konnten in Begleitung der Musikkapelle Dammbach von der Volksschule zur Kirche ziehen. Dort feierten sie mit ihren Familien und der Pfarrgemeinde den Gottesdienst, der von Religionslehrerin Annemarie Ebenh h und Pastoralassistentin Silke Binder unter dem Motto: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben" vorbereitet wurde und empfangen ihre erste heilige Kommunion. Musikalisch wurde die Feier vom



Schulchor der Volksschule Ennsleite unter Leitung von Andrea Dammerer, sowie Hubert Fuchs an der Gitarre gestaltet.

Nach dem Gottesdienst waren die Kinder zu einer kleinen Jause in den Pfarrsaal eingeladen. Anschließend bildete eine kurze Segensfeier, bei der die Kinder auch ihr Erinnerungskreuz überreicht bekamen, den Abschluss des Festes.

Ein Danke an alle, die geholfen haben, dass dieses Fest so gut gelingen konnte: Pastoralassistentin Silke Binder, Religionslehrerin Annemarie Ebenh h, Andrea Dammerer mit dem Kinderchor und Hubert Fuchs, und auch Kurat Hans Hauer, der die Messe als Priester feierte. Ein großes Danke gilt auch dem Team, das die Jause im Pfarrsaal organisierte und durchführte.

Ein großes Danke gebührt auch den Tischm ttern, die ganz wesentlich mithalfen, die Kinder auf die Erstkommunion vorzubereiten, und die dies mit viel Liebe und Engagement taten.

Wir wünschen den Kindern, Gottes Segen und eine bleibende Verbindung zu Jesus.

Text u. Fotos: Burghard Ebenh h



BIBELSPLITTER - EIN EINBLICK

Seit zwei Jahren gibt es in unserer Pfarre nun die „Bibelsplitter“. Einmal im Monat bieten sie die Möglichkeit, sich unter wechselnder Leitung mit einzelnen Stellen der Bibel zu beschäftigen. Und an diesen Abenden ist schon allerhand geschehen.

„Also, mit dem kann ich jetzt gar nichts anfangen!“ oder „Ma, ist das schön! Da kann einem doch gar nichts mehr passieren im Leben, wenn das so ist.“ Oder „Das erinnert mich jetzt wirklich an eine Situation, die mir schon oft passiert ist!“ Solche und ähnliche Ausrufe waren da zu hören. Verwirrtheit, Berührtheit, und oft auch Spaß prägten diese Abende. Manchmal haben wir uns ganz schön das Hirn zermartert, und einige Male haben wir uns mehr auf unser Gefühl verlassen.

Der/ die LeiterIn gab Denkanstöße und manchmal Erklärungen, aber auch die Gedanken und Erfahrungen der anderen TeilnehmerInnen boten die Chance zum Weiterdenken. Körperübungen, Kunst, viel Gespräch und ein wenig Theologie kamen zum Einsatz.

„Frucht bringen im Leben“

„Was heißt Glücklichein, was ist Seligkeit?“

„Wo ist das Reich Gottes, wo der Himmel?“

„Wie ist das mit der Schuld, mit Streit?“

„Wie war das mit dem leeren Grab und der Auferstehung? Und was glaube ich?“

Das ist nur eine kleine Auswahl an Themen, die im letzten Jahr beleuch-

tet wurden. Und wir haben versucht, uns von der Zeit Jesu über die Zeit, in der der Text aufgeschrieben wurde unserer Gegenwart zu nähern. Immer hatten und haben diese alten Texte ihre Bedeutung und oft auch erstaunliche Aktualität.

Ich habe viel mitgenommen von diesen Abenden. Beschwingt und erfüllt bin ich nach Hause gegangen, und recht oft haben der gelesene Text und die Gespräche noch eine Weile nachgewirkt in mir und meinem Alltag. Ich freue mich schon, wenn es im Herbst wieder weitergeht mit den „Bibelsplittern“ und hoffe, altbekannte und neue Interessierte dort zu treffen.

Petra Koppler

FRONLEICHNAM

Bei schönem Wetter fand das diesjährige Fronleichnamsfest statt. Nach der kurzen Feier beim 1. Altar am Pfarrplatz zog die Prozession zum Alten- u. Pflegeheim Ennsleite, wo im Andachtsraum der Gottesdienst gefeiert wurde. Erstmals dabei war der neue Kirchenchor unter Leitung von Hubert Fuchs (Bild). Bei der anschließenden Agape war bei Brot und Wein noch Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und Plaudern.

Foto: Bernhard Felbauer



GARTENTAG

Am 21. Mai war wieder „Gartentag“ in unserer Pfarre Es trafen sich - so wie in den vergangenen Jahren - zahlreiche HelferInnen, um die Grünanlagen um das Pfarrzentrum in Schuss zu bringen. Diesmal waren auch etliche Asylwerber aus dem Haus Jägerbergweg 8 dabei. Wir danken allen, die tatkräftig mitgeholfen haben.

Foto: Maria Felbauer.



NACHRUF AUF TRAUDI GASPERLMAIR

Am 8. Mai 2016 ist die langjährige Pfarrhaushälterin auf der Ennsleite, Frau Traudi Gasererlmayr im 85. Lebensjahr verstorben. Wir bringen hier zwei sehr persönliche Nachrufe.

Liebe Traudi !

In den letzten 7 Jahren Deiner Tätigkeit als Haushälterin durfte ich etwas von dem miterleben, was du geleistet hast: Für 13 Kapläne, 11 PastoralassistentInnen, 7 MesnerInnen, 3 Sekretärinnen, 7 PraktikantInnen warst Du Heimatgeberin. Gastgeberin warst Du für viele pfarrliche MitarbeiterInnen, ob mit Kaffee, einem Schnapslerl, Mittagessen, einer „Mehlspeis für die Pfarr“ oder gleich einer Jause für die ganze Pastoralkonferenz. Auch für „hohe Besuche“ vom Bischof bis zum Bürgermeister musstest/durftest Du diverse Köstlichkeiten zubereiten: Mit einem Lächeln im Gesicht hast du so oft die Menschen willkommen geheißen.

Die Club-Abende vom FIO fanden im Pfarrhof in den Zimmern der Kapläne statt. Naja, da wirst Du wohl schon einiges gesehen und erlebt haben. An erster Stelle stand bei dir natürlich Pfarrer Ernst. Die ganzen Jahre über, so lange es dir möglich war, hast Du ihn gut versorgt. In den letzten Jahren hat er Dich liebevoll umsorgt und konnte dir so etwas zurückgeben.

Wenn ich an dich denke, Traudi, dann denke ich auch an den Garten: Salat, Ribisel, Himbeeren und natürlich Blumen. Wie viele Blumengestecke für den Altar magst Du wohl arrangiert haben? Auch auf den Tischen im Pfarrhaus hast Du auf Blumen wert gelegt.

Das Pfarrzentrum hast du oft deinen GLÜCKSHAFEN ge-

nannt.

Als Hausfrau vom Pfarrhof warst du auch Seelsorgerin, denn die Menschen haben Dir manches anvertraut. Fast 40 Jahre lang hast du beim Chor mitgesungen, warst Lektorin und Kommunionsspenderin.

Und bei den Fußwallfahrten bist du mitgepilgert. Deine Freizeit hast du mit Ernst am Berg oder auf Eurer Hütte verbracht. Schifahren und Langlaufen hast Du mit über 40 noch gelernt. Aber wie Du manchmal sagtest: „Nur die Harten kommen durch.“

Liebe Traudi, ohne großes Aufsehen hast Du dein Leben gelebt, warst Mutter und Seele der Pfarre. Am Muttertag bist gestorben – vielleicht ein Zeichen?

Im Namen der Pfarre bedanke ich mich ganz herzlich bei Dir.

Im Glauben und in der Hoffnung - auf ein Wiedersehen mit Dir.

Gerti Kalkgruber, Pfarrsekretärin



1973 kam ich als praktischer Arzt auf die Ennsleite. 33 Jahre war ich auch der Hausarzt im Pfarrhaus. Dort wirkte als Haushälterin eine Frau mit bemerkenswerter Herzensausstrahlung: Waltraud Gasperlmair, allgemein nur „Traudi“ genannt. Ihr Tätigsein blieb weitestgehend im Hintergrund - doch ihre Herzenswärme strahlte sie aus, wo immer sie war. Über 33 Jahre lang erlebte ich Traudi in der Pfarre Ennsleite, im FIO, im Pfarrleben mit zahlreichen Kaplänen, bei Pfarrschiwochen auf der Planner-Alm, bei Pfarrbällen, als Beherbergerin von Studenten im Pfarrhaus und vieles mehr.

Privat und persönlich erlebte ich sie bei Urlauben in Kärnten am Millstättersee, gemeinsamen Bergwanderungen in den Karnischen Alpen und genoss dort das gemeinsame Erleben von „Allein-Sein“ und „Begleitet-Sein“.

In 33 Jahren lernte ich von Traudi Bescheidenheit (als Demut), Herzlichkeit (als Freude), Innigkeit (als Geheimnis). Sie lehrte mich in diesen 33 Jahren „Lebe aus deinem Herzen“. Dafür sage ich DANK!

Dr. Peter Pfliegerl

MAIANDACHT BEIM BRANDTNER-KREUZ

Am Abend des Pfingstsonntags trafen wir uns zur Maianacht beim „Brandtner-Kreuz“. Mit dem Wetter hatten wir großes Glück. Nach einem regnerischen und kalten Tag konnten wir am Abend sogar im Freien bei Sonnenschein miteinander Andacht halten. Sehr gemütlich war es dann im Anschluss bei Familie Sergl in der warmen Stube bei einer Mostjause. Danke an Franz und Annemarie Sergl für den schönen Abend und die Gastfreundschaft!

Text: Silke Binder, Foto: Edith Berger



Das Landeskrankenhaus Steyr feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen. Seit Anbeginn wurden die PatientInnen auch seelsorgerlich betreut. Zu Beginn war das Haus von geistlichen Schwestern geführt und Priester waren stets verfügbar. In diesen Zeiten bestand die Krankenhauseelsorge im wesentlichen aus der Spendung von Sakramenten und Sakramentalien: Priester wurden gerufen, um die Krankensalbung, lange als „letzte Ölung“ verstanden zu spenden, Sterbende zu „Verseg'n“, aber auch Kinder gleich nach der Geburt zu taufen. Auch die tägliche Messfeier in der Krankenhauskapelle gehörte da dazu und den PatientInnen wurde regelmäßig die Kommunion gebracht.

Inzwischen hat sich das Erscheinungsbild der Krankenhauseelsorge grundlegend geändert. Das Haus ist ein „weltliches“ geworden und Krankenhauseelsorge geschieht durch von der Kirche hauptamtlich bestellten Laien und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Spezielle Ausbildung ist für die einen wie die anderen dabei Voraussetzung.



Die Haupttätigkeit dieser SeelsorgerInnen besteht vor allem darin, PatientInnen zu besuchen, offen zu sein für ihre Anliegen und in den schweren Zeiten der Krankheit ihre Begleitung anzubieten. Ob das Thema der Gespräche die Krankheit, Probleme in der Lebensgeschichte oder Glaubens-themen sind oder auch nur Gespräche über dies oder das, um die Zeit zu verkürzen - der/die Kranke bestimmt, um was es geht. Dabei spielt eine bestimmte Konfessions- oder Religionszugehörigkeit keine Rolle. KrankenhauseelsorgerInnen sind für die Menschen im Spital und ihren persönlichen, augenblicklichen Bedürfnissen da.



Das Team der Krankenhauseelsorge: Stephan Kopf (Leiter), Sonja Riha, Irmgard Savio, Burghard Ebenhöf

Gerufen werden wir auch immer wieder zur Begleitung in ganz ernsten, oft lebensbedrohenden Situationen. Gebet und Segen sind Hilfe und Trost für die Kranken, aber auch für ihre Angehörigen. Immer wieder ist der Segen, den wir geben auch ein Sterbese-gen. Und dann werden wir auch immer wieder gerufen, wenn Menschen verstorben sind, um Angehörige zu begleiten, oft mit einem Ritual der Verabschiedung.

Ein Thema, das uns immer wieder beschäftigt, ist die Krankensalbung, die wir als Laien ja nicht spenden dürfen. Wir begleiten Menschen in ihrer

Not, werden zu ihren Vertrauten, wenn aber eine Krankensalbung gewünscht wird, müssen wir dann aber einen Priester von irgendwoher rufen. Wenn dies nicht möglich ist, sind Menschen dann sehr oft mit der Feier der Krankensegnung einverstanden und zufrieden –

im Vertrauen darauf, dass vor Gott ihre Sehnsucht des Herzens ganz angenommen wird. Nicht nur aus Gründen des Priestermangels, sondern auch, weil es um die ganzheitliche Betreuung des Menschen durch ihm vertraute Personen geht, werden KrankenhauseelsorgerInnen auch immer wieder bei den Bischöfen vorstellig, sie mögen sich doch dafür einsetzen, dass es möglich wird, dass SeelsorgerInnen im Krankenhaus, auch wenn sie sogenannte „Laien“ sind, das Sakrament der Krankensalbung spenden dürfen.

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist es, dafür zu sorgen, dass Seelsorge für PatientInnen und Angehörige zu jeder

Zeit – auch in der Nacht und an Feiertagen – zur Verfügung steht. Zu einem guten Teil decken wir diese Zeiten durch Rufbereitschaft selber ab, wir sind aber auch dankbar dafür, dass uns Priester, Diakone und Pastoral-sistentInnen aus dem Einzugsgebiet des Krankenhauses dabei unterstützen. Ohne sie wäre eine 24-Stunden-Bereitschaft, 7 Tage die Woche, nicht möglich.

Wir bemühen uns auch darum, regelmäßig Gottesdienste anzubieten. Am Freitag und am Sonntag ist um 18:30 h Messfeier in der Krankenhauskapelle (Haus 5, 1. Stock), am Mittwoch zur selben Zeit eine Zeit der Besinnung. Diese Feiern können von den PatientInnen über Hausradio mitgehört werden.

Alle zwei Monate bieten wir auch einen Gedenkgottesdienst für im Haus Verstorbene an. Die Angehörigen werden dazu persönlich eingeladen. Einmal im Jahr - Oktober – findet am Friedhof in Steyr auch eine Sammelbestattung zu früh verstorbenen Kinder an der eigens dazu geschaffenen Grabstelle statt.

Ein zusätzlicher, kleiner Service sind auch unsere Anschlagtafeln auf den einzelnen Stationen mit Infos über die Seelsorge und Plakaten, passend zu kirchlichen Festen und Jahreszeiten.

Dort wo wir nicht hinkommen – das Krankenhaus hat immerhin ca. 700 Betten – können wir jederzeit von die PatientInnen selbst, oder auch von Angehörige gerufen werden. Die Telefonnummer der Seelsorge im Krankenhaus ist 050 55466 – 26905. Gerne vermittelt ihnen aber auch das Personal auf den Stationen eine/n SeelsorgerIn.

Text u. Fotos: Burghard Ebenhöf

TERMINE

Dienstag, 28. Juni	19:30 h: Bibelsplitter
17. - 23. Juli	Jungcharlager in Purgstall
Sonntag, 7. August	Bergmesse auf der Grünburger Hütte
Sonntag, 25. September	Erntedankfest
Sonntag, 9. Oktober	19:00 h: Meditativer Gottesdienst im kleinen Pfarrsaal

Kinderwaren - Basar für Selbstverkäufer

Kinderartikel, Spielsachen,

**Samstag, 17. September 2016
8.00 - 11.00**

Pfarrsaal d. Pfarre St. Josef/Ennsleite
4400 Steyr, Arbeiterstraße 15

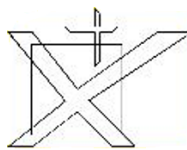
Tischgebühr: 10€ (Reservierung nur gültig wenn bezahlt)
Die Tische werden bereitgestellt!
Aufbau: Fr. 16. Sep. 19.00 - 20.00 und Sa. 17. Sep. ab 7.00 Uhr

Während diesem Basar ist die Anmeldung
für den nächsten Basar möglich!

Veranstalter: Pfarre Ennsleite (www.pfarre-ennsleite.at)



Anmeldung: ab 29. Aug. 2016
Mo. bis Fr. 9.00 - 11.00
pfarre.ennsleite.steyr@dioezese-linz.at
07252 / 52275



*Das Seelsorgeteam der Pfarre Ennsleite und die
Redaktion der Pfarrzeitung wünschen Ihnen ei-
nen erholsamen Sommer!*

Impressum: Alleininhaber: Pfarrgemeinde St. Josef,
Ennsleite. Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Arbeits-
kreis Ennsleitner. Alle 4400 Steyr, Arbeiterstr. 15;
Tel.. 07252/52275, pfarre.ennsleite.steyr@dioezese-linz.at,
www.pfarre-ennsleite.at; Verlagsort Steyr.
Redaktion: Angelika Paulitsch, Burghard Ebenhöf,
Bernhard Felbauer, Petra Koppler, DVR:
002987410723; Druck: NOVA-Druck, Josef Hirner,
Kornblumenstraße 4, 4452 Ternberg.



HERZLICHE GRATULATION ZUM 50ER!



*Wir gratulieren unserer Pfar-
rassistentin Angelika Paulitsch
ganz herzlich zur Vollendung
ihres 50. Lebensjahres und wün-
schen ihr alles Gute und Gottes
Segen für ihren weiteren
Lebensweg!*

Fotos: Bernhard Felbauer

GOTTESDIENSTE

Sonntag: 09:30 h
Donnerstag: 8:15 h
Samstag: 17:30 h
im Altenpflegeheim

KANZLEISTUNDEN

in den Ferien

Dienstag, Donnerstag, u.
Freitag, 8 - 11 h

TAUFEN

- ✿ Aaron Muraue
- ✿ Emanuel Abby
- ✿ Raphael Frankl
- ✿ Moritz Daurer

BEGRÄBNISSE

- ✙ Beatrix Klaus (1940)
- ✙ Maria Anna Dibelka (1929)
- ✙ Leopoldine Tastl (1929)
- ✙ Josef Mayrhofer (1921)
- ✙ Viktor Edler (1925)
- ✙ Maria Stadler (1927)
- ✙ Irmgard Brandstätter (1924)
- ✙ Waltraud Gasperlmayr (1931)
- ✙ Josefa Lumplecker (1928)

